

Bekanntmachungen.

Um vorgekommenen Verwechslungen vorzubeugen, wird hiermit bekannt gegeben, daß Feines der gegenwärtigen Mitglieder der Freiherrl. von **Marenholtz'schen** Familie in irgend welchen Beziehungen zu dem in Berlin, Königsgräber Straße 29/30 befindlichen **fg. v. Marenholtz'schen** Placements-Büreau, unter Führung des **Frl. Charlotte Witte** daselbst steht, namentlich nicht die Geheimrätin **Frl. v. Marenholtz geb. von Bülow aus Hannover**, gegenwärtig zu **Dresden**, deren gültige Fürsorge für die, durch den von ihr gegründeten allgemeinen Erziehungsverein ausgebildeten Kinderwärterinnen vielfach Anlaß gegeben hat zu Verwechslungen mit dem oben genannten **v. M.**'schen Placements-Büreau. — Da es außerdem vorgekommen ist, daß unbeschäftigte Personen sich den Namen unserer Familie beigelegt haben, so wird auf § 360 Nr. 8 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich aufmerksam gemacht, auf Grund dessen vorzukommen Falls eine strafrechtliche Verfolgung solcher Personen unmöglichlich einreten wird.

Gut Dieckhoff in Hannover, den 15. November 1881.
Das Seniorat der Freiherrl. v. Marenholtz'schen Familie.

In Vertretung:
Moritz Freiherr von Marenholtz.

Stadtverordnetenwahl.

Wir halten uns unsern Mitbürgern gegenüber zu der Erklärung für verpflichtet, daß die gestern auf unsere Veranlassung im Neumarkt-Schießgraben stattgefundene Versammlung von Wahlberechtigten des 5. Bezirks dritter Abtheilung, in welcher die Wahl des Herrn **Vau-Zimpert's Kälberburger** zum Stadtverordneten unfererseits empfohlen worden, zu einem Resultat nicht geführt hat, da es zu einer Abstimmung nicht gekommen ist.

Halle, den 16. November 1881.

Das vereinigte Comité
zur Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen.

Verkauf

Maschinen- u. Zuckerfabr.-Utensilien.

Nachdem ich die Gesamtanrichtung der **Zuckerfabr. Nienburg a/Saale** erworben, stelle ich hiermit billigst zum Verkauf: Dampfmaschinen, Dampf-, Wasser-, Luft- und Kohlenäurepumpen, Verdampfungsapparate, Vacuum, die compl. Diffusions-Einrichtung, 3000 Ctr. feinst u. moderner Construction), 3 Filterpressen, 2 hydr. Pressen, 5 Centrifugen, 6 Demoveil-Apparate von Dehne, Satureure, Calorifiatoren, Montejus, Retourbecken, Reserviren, Rührer, Scheidepflannen, 8 gleiche Filter, Kupfer- u. Eisenrohre von 1/2 bis 12 Zoll Durchm., Hähne, Ventile u. Specielle Auskunft ertheilt auf aest. Anfragen sowohl der Unterzeichneten, wie dessen **Fabrik-Comptoir in Nienburg a/Saale**, das von **Bernburg** oder **Salbe** in je 1/2 Stunde erreichbar.

M. Bloch, Breslau,

Lauenzienplatz 11.

Zu Weihnachts-Geschenken

und zum Selbstgebrauche empfehle als äußerst preiswürdig und praktisch zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen:
Damenhemden in dauerhaftesten Qualitäten mit eleganter Spitzen-Garnitur, in reichster Größe, äußerst sorgfältig und solid genäht, das halbe Dutzend 6 $\frac{1}{2}$.
Überhemden in neuesten geschmackvollsten Einfäsen, beständig, äußerst preiswürdig, Anfertigung derselben nach Maß.
Herrn-Nachthemden aus solidesten Stoffen zu gleich billigen Preisen.
Bettbezugzeuge eigener Fabrik, in den schönsten Mustern und ächtesten Farben, 1/4 breit, à 40, 50, 55, 60 und 75 $\frac{1}{2}$, beste prima Qualitäten.
Schürzenzeu eigener Fabrik, in 70 neuesten prachtvollen Mustern, anerkannt vorzüglichster Güte, ächtesten Farben, ganz besonders preiswürdig.
Ueberzüge, fertig genäht, u. fertige **Schürzen** in großer Auswahl.
Taschentücher eigener Fabrik, weiß, farbig und durftantig, äußerst schön und preiswürdig. **Säunen** und **Stüden** billigst.
Leinwand eigener Fabrik, in durabelsten Qualitäten, aus aller vorzüglichsten Garnen gewebt, ganz außergewöhnlich preiswürdig.
Bettdecken in prachtvollen Mustern billigst.
C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,
nahe am Markt und an der Leipzigerstraße,
eigene Fabrik von Leinwand und aller Art Wäsche.

Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Verkauft in 1880: 20,000,000 Büchsen.

Detail-Preis per Büchse: 70 Pfg.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, nachdem Milch allein nicht mehr genügt. Von vielen medizinischen Autoritäten empfohlen.

Detail-Preis per Büchse: 90 Pfg.

Zu beziehen in den meisten Apotheken und Colonialwaarenhandlungen.

En gros in **Leipzig** bei **Brückner, Lampe & Co.**

Man verlange die Broschüre über Kinderernährung.

Die Insertionen für die Weihnachtszeit betreffend.

Vom heutigen Tage ab bis zum 1. Januar 1882 werden wir von sämmtlichen für den gewöhnlichen Inseratentheil bestimmten geschäftlichen Verkaufts-Anzeigen und Weihnachts- und dahin einschlagenden Handels-Artikeln sowohl von hier wie von auswärts bei einer zweimaligen Insertion derselben Anzeige einen dritten Abdruck unentgeltlich folgen lassen, und glauben wir unsern resp. Inserenten diese Veranstaltung zu gefälligen Benutzung hiermit besonders empfehlen zu sollen.

Halle, den 16. November 1881.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Erste Beilage.

In unserem gänzlichen Ausverkauf
befindet sich noch eine sehr grosse Auswahl
Kleiderstoffe, Leinen, Mäntel etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Heilfron & Co.,
grosse Steinstrasse 64.

Der beliebte graue Woll-Java-Stoff für Vorlagen und Teppiche ist wieder angefertigt und noch billiger als sonst.
Teppiche, Kissens, Lambrequins, Schuhe, Träger etc. angef. u. musterfertig,
in Leinen und Zephir-Stoff in allen Größen u. Farben, neueste Muster, um das große Lager zu räumen,
aussergewöhnlich billig bei
Geschwister Storch.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich
Sonnabend den 19. November cr.
im Hause des Herrn **Aug. Lauffer** hier, **Leipzigerstr. 107**, ein

Restaurant Scharre „zur neuen Börse“

eröffnete.
Ich verspreche nur das Beste, was Küche und Keller liefert, bei promptester Bedienung zu civilen Preisen zu verabreichen und sehe einem recht zahlreichen Besuche entgegen.

Echtes Culmbacher Bier, dasselbe, welches mein seliger Vater Jahrzehnte lang im „Mötel Garni zur Börse“ verzapfte.

Halle a/S., im November 1881.

Hochachtungsvoll

Bernhard Scharre.

Englische Biscuits

aus der renomirten Fabrik von **F. Krietsch** in Würzen,

Chocoladen und Cacao's

von **Joh. Gottl. Hauswaldt** in Magdeburg,

Ungar-Weine aus der Hof-Weinhandlung

von **Franz Leibenfrost** in Wien,

Spanische Weine empfindlich

G. Gröhe's

Chinesische Theehandlung,

107 Leipzigerstraße 107.

Zur Vorfeier des Todtenfestes

Sonnabend den 19. November Abends punkt halb 5 Uhr
in der erleuchteten und erwärmten Marktkirche
Musikauführung der Singakademie.

- 1) Choralvorspiel „Aus tiefer Noth“ für Orgel, von S. Bach.
- 2) Zwei Choräle: a. „Ach wie flüchtig“, b. „Gieb dich zufrieden“, Text von S. Bach.
- 3) Arie: „Du deine Hände befehl' ich meinen Geist“, von S. Bach, gef. von **Frl. Gutsche**.
- 4) Präludium und Fuge für Orgel, von S. Bach.
- 5) Requiem für Chor und Orchester, von L. Cherubini.

Eintrittskarten zu 1 $\frac{1}{2}$ und Loge zu 10 $\frac{1}{2}$ sind bei Herrn **Karmrodt**, Barfüßerstr. 19, zu haben, am Nachmittage der Aufführung auch der Kirche gegenüber, im Laden des Herrn **Arnold (Gütte)**.

FrISCHE Austern

bei **Goldschmidt's Wwe.**

Gummi-Thran zum dicht machen des Leders nur in bester Qualität empfehlen in Flaschen und aussergewöhnlich billigst

Helmhold & Co.

Möblierte Stube und Kammer vermietet sofort

Nannische Straße 10 II.

Pacht-Cession.

Meine Pachtung des Gutes **Clementinenhof b/Sonnenwalde** in der Niederlausitz, zur Herrschaft **Sonnenwalde** gehörig, ca. 1800 Mrg. Areal, zur Hälfte Weizenboden, beabsichtige ich zu cediren.

Die Uebernahme kann eventualiter in der nächsten Zeit erfolgen.

Sanssch.

Conditorei und Fabrik
von **Honigkuchen, Biscuits, Bonbons,**
Fr. David Söhne in detail.
Mante 11, Pilsener Markt 19.
feinsto Chocoladen und Lebkuchen,
gegründet 1803.

Das 6. und 7. Buch **Mosis**, das ist **Mosis magische Geisterlauf**. Das Geheimnis aller Geheimnisse. Drei Theile in einem Band gebunden. Preis 3 $\frac{1}{2}$ R.

Zu beziehen durch die Buchhandlung **Louis Huber, Rorsfisch (Schweiz)**.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Nichte **Minna Jüdcke** aus **Reibeburg** mit Herrn **Hugo Scholvin** in **Landsberg** beehren sich ergebenst anzugeben.

H. Schumann und **Fran. Gollme** b. **Landsberg**,
den 16. November 1881.

Die Thronrede.

Berlin, 17. November 1881.

Eine ungeheure Anzahl Menschen hatte sich heute gegen 1 Uhr am königlichen Schloß versammelt. Allgemein erwartete man, daß der Kaiser in Person, wie jede Legislaturperiode, so auch die diesjährige eröffnen würde. Gegen 1/2 Uhr verbreitete sich aber das nachher bewährte Gerücht, daß der greise, allgeliebte Monarch durch ein leichtes Unwohlsein an der Vollziehung des Eröffnungsaktes verhindert sei. Nichtsdestoweniger hatten noch Tausende, die wenigstens den Fürsten Reichskanzler, dem der Eröffnungsakt vom Kaiser übertragen war, persönlich erblicken wollten. Wir übergehen die an anderer Stelle ausführlich berichtete Eröffnungsfeierlichkeiten und beschränken uns auf eine Erörterung der hochinteressanten kaiserlichen Botschaft.

Der von anderen Thronreden abweichende Name ist u. E. vollständig bedeutungslos. Botschaften waren auch die früheren Thronreden, eine Thronrede auch die heutige allerhöchste Botschaft. Was den Inhalt anbelangt, so ist mit großer Wichtigkeit und zur Verhütung Deutschlands und Europas die Erklärung zu konsultieren, daß der Herrscher seit als niemals während des letzten Jahrzehnts.

Die in Bezug auf die innere Politik gegebenen Eröffnungen zeigen, daß die Regierungsbewegung nach ultrarechts oder nach dem Centrum wie nach ultralinkes zu schwenken geneigt ist. Eine Genußnahme, von denen erkrankte Parteien in letzter Zeit so viel zu berühren mußten, sind auf ihr Nichts zurückgeführt. Die Lage der Dinge zeigt sich nach der Thronrede genau so, wie wir früher bereits angedeutet. Der Reichskanzler ist nicht geneigt, sich von irgend einer politischen Partei beeinflussen zu lassen. Mit besonderer Betonung verlas er den Passus, der darauf hinweist, daß die Regierung auf die Unterstützung des Reichstags, ohne Unterschied der Parteistellungen, die der Durchführung der auf die positive Förderung des Wohles der Arbeiter bezüglichen Pläne rede. Mit Freuden wird sich die liberale Partei, die ja durch Anknüpfung des allerdings unvollkommenen Haftpflichtgesetzes den ersten Pfingst hat das Wohl und die Beförderung der Lage der arbeitende Bevölkerung auf die seit fast 100 Jahren bestehende Gesetzgebung mit Glück gefestigt hatte, der Förderung des Arbeiterwohls annehmen. Lediglich darum wird sich der Streit dragen, nach wem die Prinzipien das Schutzgesetz für die arbeitenden Bevölkerung am zweckmäßigsten zu errichten ist. Als einen merkwürdigen Erfolg der im Verlaufe der nationalliberalen Abgeordneten betonten Notwendigkeit, vor dem Beginn umwälzender Pläne die realen Verhältnisse einer genauen Prüfung zu unterziehen, darf wohl die Inangriffnahme einer Berufstätigkeit der Bevölkerung des Reichs betrachtet werden. Die kaum ein halbes Jahrhundert alte Wissenschaft der Statistik tritt damit in ein außerordentlich bedeutungsvolles Stadium, das dem Allgemeinwohl nur förderlich sein kann.

Weniger Eingekommenheiten vor der Reichstag bezüglich der eine Verlagerung der Legislaturperiode bewandenen, bereits zweimal abgeleiteten Vorlage, sowie in Betreff der Steuererlässe zeigen. Auf eine Majorität, die das Labatonsmonopol oder neue Steuern, wie die Verbrauchsteuer, gutheißt, wird die Regierung keineswegs rechnen können. Der übergroße Teil der Volksovertretung wird neue Steuern nicht gewähren, bevor eine entsprechende Entlastung der ärmeren Klassen der Bevölkerung eingetreten ist. Willkürlich ja nachteilig wird die Regierung, allerdings mit wenig Aussicht auf Erfolg, kaum durch eine Aufhebung des Reichstags an das Volk anknüpfen.

Doch alle diese Fragen werden dem Reichstag voranzuschreiten erst vom Februar nächsten Jahres ab beschließen. Vorab wird er sich mit der Feststellung des Etats und mit Erörterung der bereits sehr zahlreich eingekommenen Wahlmonita zu beschäftigen haben. Hoffen wir, daß der Reichstag hierbei eine ruhigere Physiognomie als das Land während der Wahlkampagne aufweisen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. November.

Der Kaiser, der bei den Kavaliermanövern in Jalesdorf bei der Frau Unterthanin v. Vivonius Quartier nehmen wollte, aber durch die Kaiserjägermannschaft in Danzig daran verhindert wurde, hat verlesen, wie die „Danz. Ztg.“ erzählt, eine kostbare, mit dem Bild des kaiserlichen Palais gezeigte Porzellanvase zum Geschenk gemacht.

Vermischtes.

Drei junge, lebenslustige Cavalier, altaröflichen, veranlagten Familien entstammend, hatten vor einiger Zeit beschloßen, zur Erweiterung ihrer Kenntnisse eine gemeinsame Reise um die Welt zu unternehmen. Da dieselbe voranzuschreiten mehrere Jahre in Anspruch nehmen würde, hatten sie die Festung ihres Vermögens zur Krone: — sie sehen Alle noch in den zwanzigen Jahren — nachgedacht, die ihnen auch in Anbetracht des Jmendes zum 1. October bewilligt wurde. Unter den vielerlei Vorerwägungen zu dieser Reise erregte namentlich eines der Stoffhaltigen Alle, die davon Kenntnis erhielten. Von einem renommierten Gelehrten ließen sich die Herren aus tümmen Gelobnis drei gleiche kleine Hülsen anfertigen, welche von einem befreundeten Apotheker mit einer zur Tötung hinreichenden Dosis des am schnellsten und sichersten wirkenden Giftes, Chyanalk, gefüllt und sodann verpackt wurden. Auf der Zweck dieser abscheulichen Präparation? Für den Fall nämlich, daß sie selbst einmal auf ihrer Weltreise Schiffbruch leden oder Ranntalben in die Hände fallen sollten, sährt jeder von ihnen eben eine dieser gifthaltigen Hülsen bei sich, die er, sobald eine Aussicht auf Rettung mehr vorhanden, in den Mund führt — ein Bild in das dümmle Gelobnis befreit sie von allen Qualen.

[Zwei Briefe.] Aus Groß-Beckerei wird gemeldet: Am 1. v. Mts. gegen Mitternacht wurde ein vom Galtbäse nach Danz gehender Staatsbote an einer Strohdecke von einem pöblich auf ihn losstürzenden Wanne an der Kehle gepackt und ihm seine Börse abverlangt. Der Angefallene gab dem Räuber seine Börse, welche fünfanzwanzig Gulden und einige Bismillanten enthielt, und als dieser auch seine goldenen Uhr verlangte, auch diese. Doch seitlich früh wurde er von seinem Diener geweckt, der ihm ein Paket überbrachte, welches zu seiner Überraschung die ihm geräuberten Gegenstände und einen Brief enthielt. Der Brief lautete: „Geehrter Herr! Ehemals war ich berechtigt, Sie in einem vertraulichen Ton anzusprechen, doch ist dies schon lange her, vor achtzehn Jahren nämlich, als wir Beide noch jung waren und

— Zum Ueberbringer des Großkreuzes des türkischen Verdienstordens (Nischan-i-aa-i-imtyhas) an den Kaiser Wilhelm ist der Generalstabchef der türkischen Armee, Marschall Ali Nizami Pascha, auserwählt. Wenn man in der Verleihung des Ordens überhaupt schon eine ganz besondere Ehrenbeziehung für den deutschen Kaiser erblicken darf (Kaiser Wilhelm ist, wie früher schon erwähnt, der erste, dem das Großkreuz des Ordens im Jahre 1879 verliehen worden war), so liegt auch in dem Umstande, daß gerade mit Nizami Pascha die Ueberbringung des Ordens beauftragt wurde, noch eine besondere Rücksichtnahme. Ali Nizami Pascha ist einer der hervorragendsten Offiziere der türkischen Armee und ein Mann von ausgeprochen deutschfreundlicher Gesinnung. Er hat in den letzten Jahren an der Arbeit oder wichtigen Kommissionen zur Regelung verwickelter Staatsangelegenheiten teilgenommen und war noch vor wenigen Wochen als außerordentlicher türkischer Botschafter in Egypten.

— Bei der Kaiserin hat, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, der Kammerherr Graf Matzschka-Greifentoss den Kammerherrenstellen übernommen. Ueber die Abreise der Kaiserin von Baden-Baden sind gegenwärtig noch keinerlei Bestimmungen getroffen worden.

— Am hannoverschen Provinzial-Landtage ist nunmehr die Entscheidung gefallen. Derselbe hat in seiner Dienstaufsicht die Provinzial-Ordnung angenommen, aber nur mit einer Stimme Majorität, mit 31 gegen 30 Stimmen. Die Bürgermeister waren geteilt, die Mehrzahl derselben stimmte mit der Gesammtheit der ländlichen Abgeordneten dafür, die Minderheit mit den Bürgern dagegen. Auch der Vorsitzende, Graf Münster, gab sein Votum gegen die Provinzial-Ordnung ab. Dagegen ist die Kreisordnung vom Provinzial-Landtage einstimmig angenommen worden. Einen eigentümlichen Zwischenfall gab es noch, bevor es zu dieser Abstimmung kam. Als nämlich die Bestimmung der Kreisordnung verlesen wurde, wonach jedes Mitglied des Kreis Ausschusses einen Sitz abzugeben hat, warf der Herr v. Verbe die Frage auf, ob dies etwa ein Treueid gegen den König von Preußen sei, und behauptete auf die Verlesung seiner Frage, daß man einen solchen Eid verlange, wenn viele Hannoveraner würden ihn nicht leisten wollen. Er für seine Person nehme allerdings keinen Anstand, ihn zu leisten, demnach derselbe werde er auch den Gedanken an die Wiederherstellung Hannoverns im Herzen tragen können, da derselbe nicht auf illegalem Wege erkorre. Der Regierungskommissar Haase erwiderte, die Regierung würde gern auf die Mitwirkung derjenigen, die den Eid verweigerten, im Kreis Ausschuss verzichten, mochte Herr v. Verbe sich für. Als Preuss hat der Herr Regierungs-Kommissar ganz Recht; ist aber kein kein Preuss und will keiner sein. Es ist wirklich nicht erforderlich für uns, daß wir Hannoveraner preussische Regierungs-Kommissare in unfernen Landtage haben müssen.

— Herr Haase, der übrigens selber Hannoveraner ist und bis zur Anzeigung Deantier in hannoverschen Ministerium des Innern war, hielt es nicht für angemessen, auf diesen weissen Horn nach und nach eine Silbe zu erwidern, und dieses Festgeißel hinterließ bei der Majorität den günstigsten Eindruck.

— Durch ein in der Pharmaceutischen Zeitung mitgeteiltes langjähriges Erkenntnis ist die sehr wichtige Frage, ob ein Apotheker, welcher zum Zwecke der Anzeige bei einem Droguisten dem freien Vertriebe entzogene Arzneimittel fordern läßt und erhält, sich dadurch der Anstiftung einer strafbaren That schuldig macht, verneint worden.

— In Anstel wurden, wie das „Frankfurter Journal“ meldet, zwei Ausländer, ein Bubenler und ein Oesterreicher, als Schmuggler sozialistischer Blauschriften nach Deutschland ermittelt. Beide dürften aus der Schweiz angewiesen werden.

Ausland.

Frankreich.

Die „Corr. Havas“ meldet: Unter den in der Minister-erklärung aufgeführten Reformen befindet sich auch die Befreiung des Gerichtspersonals. Die Grundlagen eines darauf bezüglichen Entwurfes, der den Ansichten Gambettas entspricht, sollen schon im Cabinet festgelegt sein, welcher Umstand zu seiner Verleibung im Cabinet beitragen haben soll. Die Hauptpunkte sind: 1) Weiblich atung der Unabgebarkeit; 2) Ausgedehntere Befugnisse der Friedensrichter; 3) Ein einziger Richter

Seide zu erreichen hoffen, was Sie wirklich erreichten, das Glück: Obgleich so gut wie Sie dazu berechtigt, was es mir nicht vergnügt, dasselbe zu erreichen. Alle meine Verjude, das Glück zu erlangen, müßlingen und heute nach achtzehn nummernvollen Jahren bin ich dahin gelangt, um leben zu können, nächster Weile meine Lebensmenschen anzufassen und zu berühren. Die Aufregung, das Dunkel und die achtzehn Jahre sind schon daran, daß ich Sie nicht erkannte. Doch als ich heute die Worte hörte, fand ich Ihre Briefe lauter und ich mühte Oetres Stofse fühlend, wollte ich Sie, meinen einzigen besten Freund, berühren. Ich fenne Ihnen daher Ihr Eigentum zurück, mit der Bitte, nicht nach mir zu forschen, denn fanden Sie mich, würden Sie großen Schmerz darüber empfinden, was aus mir geworden. Gott mit Ihnen. Ein Unglücklicher und Glander.“ Mit dem Aufsatze: „Mein Vater“ fürzte der Staatsbeamte zu Voten.

[Ein neues Fahrzeug.] Ein Bauernknecht in Wlensdang (Norwegen), Da Samson's Wittenäs, hat, schreibt das „Scandinav. Bergens. Folke“, in diesem Herbst ein Fahrzeug auf See gefahrt, von welchem behauptet wird, daß es sich ohne Anwendung von Handkraft, Segel oder Dampf fortbewegt. Das Fahrzeug, welches in alle Stille und fast ohne Beifahrer irgend eines Anderen gebaut worden ist, hat das Aussehen eines kleinen Schalluppe: die äußere Form des Schiffes ist durchaus nicht auffällig, aber desto eigentümlicher muß wohl das Innere erscheinen sein. Es ist schon seit längerer Zeit durch Vaden und Schiffer jeder Meeresreise vorgezogen worden, weshalb nur der Meister selbst und vielleicht noch ein einzelnes Instrument mit der inneren Einrichtung des Schiffes vertraut ist. Man hat aber die Sache gelehrt und unabhängig mit dem Kopf geschüttelt, aber der Betroffene hat sich nicht irre machen lassen und seine unerschrocken seine Arbeit fort. Ueber die geheimnisvolle Erfindung berichtet ferner die „Bergenspost“: „Wegenwille liegt hier im Hafen (Bergen) ein kleines Fahrzeug, welches hier als Handwagen angenommen ist. Die Triebkraft dieses Fahrzeuges ist eine hydraulische Maschine, welche der junge Darbanger Bauer selbst konstruiert und theils in Bergen, theils in Stabanger hat anfertigen lassen. Die Zusammenfügung der Maschine ist ein

für die Tribunale erster Instanz, von denen viele aufgehoben werden; 4) Mehrere Richter in den Appellhöfen, von denen mehrere gleichfalls aufgehoben werden; 5) Veränderung im Personal, welche durch die Aufhebung einer gewissen Anzahl von Gerichtshöfen notwendig wird; 6) Für die Appellhöfe der Friedensgerichte wird das Tribunal aus einem Richter mit, als Beisitzer, zwei Friedensrichtern des Arrondissements bestanden. Man glaubt, der Minister werde nächstens diesen Entwurf vorlegen.

Gambetta's Vaterhöf. Bekanntlich hat Gambetta sein luxuriöses Kammerpräsidentenheim im Palais Bourbon, von dem bereits sein Nachfolger auf dem Posten der Tribune, Drillon, Besitz genommen, verlassen und ist in ein im gehörig elegantes Hotel der Rue Saint Didier eingezogen. Die Wähler von Belleisle können es Gambetta noch immer nicht vergehen, daß er sie in der Versammlung von Menimontant als betrunkene Schaven“ tractirt und von ihnen „Vaterhöf“ gesprochen hat. So kündigt denn ein Organ der Ultraradicalen, der „Citizen francais“ den Wohnungswechsel Gambetta's seinen Lesern in der folgenden nichtlichen Form an: „Woh! für die betrunkenen Schaven! Die gegenwärtige Vaterhöf des Herrn Gambetta ist in Paris, in einem reinigen Hotel der Rue Saint Didier 57, in der Nähe des Triumphbogens gelegen.“ Fast scheint es, als ob die Wähler von Belleisle durch diese Annonce aufgereizt werden sollten, Gambetta in seinem neuen Quartier einmal, mit dem Wappstein in der Hand“ einen Besuch abzustatten.

Russland.

Übermals wird sich in Petersburg, wie von dort geschrieben wird, ein höher russischer Intendantur-Deputierter, der Oberintendant der russischen Abteilung, Staatsrat, Staatsrath, vor dem Militärgericht über Untertheile zu verantworten haben, die unter seiner Leitung im Feldzug vorgenommen sind. Die gegen ihn erhobene Anklage lautet auf: „Wirtschaftliche Einlauf von Spiritus, Weizen und Gerste; Wirtschaftliche in dem Symptomatischen Verpurgungsmaas; und auf Fälschung von Dokumenten betreffs Anlauf von 200,000 Pfl. von Heu!“ Mit ihm zusammen sind noch dreizehn Unterbeamte, sowie ein Führer-Unternehmer dem Gericht übergeben. Der Prozess wird wahrscheinlich im Februar zur Verhandlung kommen. — Was noch besonders erwähnenswert erscheint, ist der Umstand, daß schon seit Monaten behauptet wurde, Herr Walschjeff müßte den Gerichten übergeben werden, wenn er selbst auch sich gegen die dafür angeführten Gründe auf das Entschiedenste verweigerte und nach wie vor in den klüßlich weiterverehrte. Am 20. Monat Oktober verließ der Herr Staatsrat nach an einem Abend im Kaufmannshaus 17,000 Rubel, wie unter anderem Ponska Wremja mittheilt. Der Prozess Wrobinoff soll bis zum 26. November russisch verhandelt werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Grünstein, 16. November. In dem Garten des Standbesitzers Rüdiger zu Altorde befinden sich zwei große Vorkommen ausgewachsener Erdbeeren, die ungeachtet der zum Beginn d. Mts. vertheilenden Kälte ihre vollständige Reife erlangten. — Zum 1. Advent wird im Saale des goldenen Ringes hierseits ein Concert für den Frauenverein stattfinden.

Grünitz, 17. November. Am 28. November findet hierseits im Oeobever eine ein Vortrag des Herrn Engelhorn statt, der darin seine Reife um die Erde mit dem deutschen Kreuzschiff „Prinz Albrecht“ schildern wird. Auch Dittmiltgieren ist der Zutritt gegen Eintrittsgeld gestattet.

— n. Fürstenthum Saax-Ober, 17. November. Der gestern hier angekommene Landtag des Fürstenthums Saax-Ober, der seitliche sich heute mit der einzigen ihm gemachten Vorlage, der Verstaatlichung der zähringischen Eisenbahn, von dieser Bahn liegen im Fürstenthum theilweise die Strecken Oera-Weißenfels und Oera-Görlitz. Von der ersten Strecke erhielt Saax-Ober eine Abgabe (1880 — 1,055 fl.); zu der letzten Strecke hat Saax in Folge der mitübernommenen Zinsgarantie vierzig Zahlen (1880 — 34,450 fl.). Der jetzige Eigentümer der zähringischen Bahn, das königreich Preußen hat sowohl Saax j. u. als auch den andern theilnehmigen zähringischen Staaten vorgeschlagen, die finanzielle Verpflichtung ihrer Staaten durch Kapitalabhebung zu befreiten. Preußen j. u. soll nach dem diesjährige abgetheilten Beiträge eine in 4 Prozentsigen Staatsanleihe rückzahlenden der konsolidierten zähringischen Anleihe zum Nennwerthe anbahre Entschädigung von 100,000 fl. erhalten, wobei 50,000 als Zinsenangabe für den Ankauf an Weissenfels-Oera und 50,000 als Abzahlung der Staatsanleihe für Oera-Oera 190,000 fl. Differenz wie oben in Anlag gebracht sind. Als Norm für die Abfindung ist die den Aktionären der

Oelgemälde, aber in ihren Hauptzügen soll sie darin bestehen, daß sie die Wasserfälle, welche die Schwere des Jahreszuges durch ein im Boden derselben angebrachtes Rad erzeugt, benutz. Derselbe junge Mann soll schon als Knabe eine Dampfmaschine angefertigt und eine Hinterlandangelanke nach einem bisher unselbständigen System konstruirt haben.

[Dynamitrevol.] Dieser Tage fanden zwei Bergleute auf dem Wege zum Schacht „Alteine“ bei Alten eine stützgestopfte Wiese. Der eine wollte dieselbe stopfen anhängen, wurde aber zum Glück von seinem Begleiter darauf aufmerksam gemacht, daß der Inhalt der Wiese vielleicht nicht ganz „zwecklos“ sein könne. Man untersuchte den Pfostenloft und fand auf dem Boden derselben zwei Dynamitbündchen. Durch eine Explosion herbeiführen, die beim Rauschen unbedingte hätte erfolgen müssen, wäre der Rauscher ohne Zweifel getödtet oder furchtbar verstimmt worden. Die Wiese lag auf einem sehr belebten Wege und ist selbstverständlich in der Aufsicht dorthin gelegt worden, um einen Versuch zu tödten. — In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden die Wohnhäuser eines Theiles von Alten durch eine kurzbedeutende Explosion aus dem Schlaf geweckt. Am anderen Morgen stellte sich heraus, daß in einem Danksarten mehrere Dynamitpatronen explodirt waren, welche von nichtsnützigem Streichen dahin geworfen waren.

[Schlangengift.] Die Dr. Theodor Rodost in Biondano gemeldet, hat Dr. Sacetta diebstahl eine höchst wichtige Entdeckung gemacht und dadurch der Welt eine große Wohlthat erwiesen, nämlich eine augenblickliche Heilung des Schlangengiftes, selbst bei schon fast vorgeschrittenen Vergiftungssymptomen, durch subcutane Injektion einer empfindlichen Lösung von Kalilivermanganium in die Circulation. Es würde sich, falls die Wichtigkeit der Beobachtung erwiesen würde, auch dadurch die schon vor 15 Jahren von Rodost vertrittene und von ihm durch verschiedene Analysen des Zuruacoccus unterfertigte Ansicht bestätigen, daß das Schlangengift ein Ferment sei.

Der von dem Könige von Belgien im Jahre 1874 zur Förderung der Wissenschaften gestiftete jährliche Preis von 25,000 Francs wird im Jahre 1885 der besten Darstellung der Mittel und Wege zur Popularisirung des geographischen Studiums und zur Entdeckung der geographischen Interessen gewidmet werden. Kandidaten, welche an dieser Preisbewerbung sich zu betheiligen wünschen, haben ihre Werke gedruckt oder im Manuscript vor dem 1. Januar 1885 dem Ministerium des Innern in Brüssel einzuwenden. Jedes Werk, dem der Preis zuerkannt werden wird, muss im Laufe des Vertriebsjahres nachfolgendes Verzeichnis publicirt werden. Das Preisurtheil wird durch eine Jury ausgetheilt, welche aus drei Belgiern und drei Fremden der verschiedenen Nationen besteht und von dem Könige von Belgien ernannt wird.

Wermischtes.

Eine originelle gefesseltete Persönlichkeit hält sich seit einigen Tagen in Berlin auf und hat in den Straßen und vielen öffentlichen Localen bereits reichlich Aufsehen erregt. — Es ist nicht ein Reisender des Berliner Industriezweigs — ein Geschäftsmann und Fabrikant des sogenannten „Gold-See Wasser“. Das Kopfhaar dieses Menschen nämlich unterscheidet sich von anderen Haupten dadurch, daß es sich in zwei ganz verschiedenen Farben zeigt und zwar ist auf der einen Seite des Kopfes das Haar schwarz, auf der anderen Seite weiß, so daß der Betreffende wohl ganz verschiedene Profile hat. Die Sade ist nämlich tiefe, um möglichst gute Geschäfte mit seinem Artikel — einem Haarfärbemittel — zu machen, und seine ungläubigen Kunden von der Wirkung derselben zu überzeugen, hat unser Reisender sich selbst das Haar, welches von Natur schwarz ist, auf der einen Seite seines speculativen Hauptes gelblich gefärbt.

Ein sensationelles Ereigniß bildete am Mittwoch auf dem Criminalgericht in Berlin das Haupt-Verfahren gegen einen namenhaften unter den Rechtsanwärtigen. Einer der ältesten und angesehensten Advokaten, Ulrichsgr. 37, meldete sich nämlich am Dienstag Nachmittag bei dem Untersuchungsrichter Langenhardtstr. 30b und bat denselben um seine Verhaftung, da er sich der Unterschlagung befleißigt hätte. Auf die weiteren Fragen des in höchstem Maße erlauchten Richters erklärte der Selbstbenannte weiter, daß er seit Jahren ein Wundervermögen verwalte, mit welchem er unglückliche Hüter speculationen betrieben habe, wobei er in eine so große finanzielle Detonate gekommen sei, daß er dieser nun mühsam noch nach dem andern aufgemacht habe, um frühere Fehler zu wettmachen. Da ihm nun aber sein Gewissen keine Ruhe mehr lasse und sein Inneres ihn gehe, durch eine feste Darlegung der Sade vor dem Richter zu verschärfen, seine verloren gegangenen Dinge wiederzugewinnen, so stelle er sich dem Untersuchungsrichter zur Verfügung. Der bedauerenswerthe alte Herr, das Alter gegen fünfzig, hatte eine kleine Familie, er in den Kreisen seiner Kollegen als gut finanziert galt, ist denn auch in Hoff genommen worden. Wie man hier, beabsichtigt seine Kollegen, unter denen viel Ereigniß befristeter Weise das größte Aufsehen erregt hat, die Caution anzubringen, um die Haftentlassung des beklagten Mannes, dessen Schicksal überall tiefes Mitleid hervorruft, zu erwirken.

Die Landenge von Kram. Die „Times“ befreit einen profitorischen Schiffskanal, durch welchen die Reise von England nach Indien nach „China um mindestens 600 engl. Meilen gekürzt werden würde.“ Der Canal würde an dem Punkte durchföhen werden, wo die malayische Halbinsel am schmälsten ist, nämlich in Kram, und da die Entfernung zwischen dem indischen Ocean und dem chinesischen Sund durch natürliche Wasserstraßen, welche sich von beiden Ufern nach dem Vinnenlande erstrecken, ferner verringert wird, so würde der eigentliche Durchsich 30 Meilen lang sein. Die Distanz, durch welche der Canal laufen würde, sind bekanntlich fruchtbar und enthalten großer Mineralreichtum. Eine Zinnbergwerksgesellschaft ist seit länger als zehn Jahren in Malacca am Palsan etablirt, und in dem benachbarten Strom der Kanya ist Gold gefunden worden. Die Schwierigkeiten des Unternehmens sind, wie man glaubt, nicht groß, auch dürfte sich dasselbe nicht zu löstlich gestalten, während politische Hindernisse nicht existiren. Die Franzosen würden durch die Sözung ihrer nach Saigon und ihren Besitzungen am Bannabia führenden Straße große Vorteile genießen, und ist nicht allein auf ihre Theilnahme und Mitwirkung zu rechnen, sondern sie können sogar die Initiative in der Angelegenheit ergreifen zu haben.

Wannschneidige Landes-Lotterie.

6. Klasse, 9. Ziehungstag, 17. November 1881.

594 (300) 1897 (300) 2221 (300) 2555 (300) 3690 (1000) 4169 (500) 4296 (500) 5781 (1000) 6975 (300) 6815 (300) 6195 (500)

Bekanntmachung.

Der Bedarf der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a. S. in der Zeit bis ultimo September 1882 an circa 30,000 Kgr. Roggen-Langstroh, 10,000 Zentner, und in der Zeit vom 1. April bis ultimo September 1882 an circa 30,000 Kgr. Kartoffeln, soll im Wege der Versteigerung

Dienstag den 22. Novbr. 1881 Vormitt. 10 Uhr

in der Anstalt zur Versteigerung vergeben werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, liegen aber auch vorher im Anstaltsbureau zur Einsicht offen. Nachgebote sind ausgeschlossen.

Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a. S., den 14. Novbr. 1881.

Der Director. Hitzig.

Ein zu 6000 Thlr. verbindliches Geschäftshaus mit Brennfabrik in Verkaufslage soll mit 4500 Thlr. verkauft werden. J. Daniel in Dessau, Bandstr.

7000 Thaler

zu auf eine hies. Villa zur 1. Stelle, 4 fache Sicherheit, zu 4 1/2 % gefischt. Off. sub H. 8065 an J. B. B. & Co. in Halle a. S. erbeten.

Eine in der feinen Küche und Bedienung tüchtige Wirthschafterin findet zum 1. Januar 1882 oder auch früher auf einem Rittergute Stellung. Offerten sind unter M. A. 13446 bei Rud. Mosse, Halle a. S., niederzulegen.

Eine junge hochtragende Kuh verkauft Sennewitz Nr. 3.

Den hochgeehrten Herrschaften bringt sich in geehrte Erinnerung beduße Nachweisung passender u. gut empfohlener Wirthsch. - Inspecoren, Bewahrer, Aufseher, Hofmeister, Gärtner, Diener, Kutsher, Knechte.

Wirthschaftsstellen für Stadt u. Land, Oefenstellen, Wönnen, Damen zur Stütze der Haushalte, sowie Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen, und sichere prompte und reelle Erledigung der mir gewordenen Aufträge zu. Söien u. Th.

Wilh. Viehweg, Placements-Bureau

annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen besorgt durch J. B. B. & Co., Gr. Ulrichsstraße 49.

7698 (1000) 9659 (2000) 10398 (2000) 11126 (3000) 11809 (500)	11189 (500) 12768 (500) 13094 (1000) 13445 (500) 14507 (300)
16025 (1000) 15401 (500) 15712 (500) 16005 (500) 17818 (1000)	17453 (500) 17123 (500) 17589 (500) 18000 (500) 18222 (500)
18106 (1000) 21313 (2000) 21345 (500) 21734 (1000) 22108 (300)	22515 (500) 23982 (300) 23311 (500) 24076 (500) 25447 (500)
26336 (300) 25776 (2000) 26231 (1000) 27856 (1000) 27135 (1000)	27014 (300) 28180 (1000) 28583 (300) 28622 (2000) 29284 (300)
31261 (500) 32553 (1000) 33734 (500) 34004 (2000) 34146 (500)	34991 (500) 35597 (2000) 36763 (300) 39940 (300) 39254 (500)
39750 (500) 40240 (500) 40631 (500) 43433 (500) 44511 (500)	44486 (500) 44231 (500) 45623 (300) 45108 (1000) 45386 (300)
46180 (300) 46287 (300) 46790 (500) 46529 (500) 47567 (300)	48965 (500) 48088 (300) 48639 (500) 48280 (2000) 50776 (300)
50400 (2000) 50294 (300) 51775 (500) 51713 (300) 51463 (5000)	53362 (300) 54570 (1000) 55893 (1000) 55716 (500) 55791 (300)
56351 (1000) 57459 (500) 57363 (500) 61355 (300) 61889 (500)	63780 (300) 63961 (500) 64628 (300) 67987 (1000) 67072 (1000)
67442 (300) 66550 (300) 70827 (500) 70505 (300) 71488 (300)	71871 (300) 72872 (500) 72514 (1000) 72935 (1000) 72250 (500)
72214 (500) 73038 (300) 73940 (300) 73309 (1000) 73054 (2000)	74775 (500) 75312 (500) 75729 (300) 75298 (1000) 75612 (300)
76509 (300) 77922 (500) 77274 (300) 77229 (300) 77507 (500)	77854 (1000) 77459 (300) 77654 (500) 79156 (500) 80109 (300)
80255 (300) 80540 (1000) 81559 (300) 81783 (1000) 84070 (300)	84889 (2000) 85643 (500) 85829 (300) 86941 (300) 86981 (1000)
88449 (1000) 88317 (300) 88371 (300) 89059 (1000) 90373 (300)	91536 (1000) 91626 (300) 93310 (300) 93912 (2000) 94294 (300)
95277 (300) 96311 (2000) 99556 (1000) 99438 (300)	

Verding-Aussagen.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis (Achtenfest), 20. November, prägen:

Zu R. 8. Frauen: Vormittags 10 Uhr Auktionsloos Planne. Nach der Versteigerung abendlicher Auktion im Gemeindefa. 18 Uhr. Mittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Superintendent Lie. Richter. Abends 6 Uhr Liturg. Gottesdienst Diakonien Gräuelen.

Montag den 21. November Abends 6 Uhr Bibelstunde: Superintendent Lie. Richter. Abends 8 Uhr Gottesdienst Diakonien Gräuelen. Nachmittags 2 Uhr Versteigerung (Gesamtheit mit eine Collette für die Kirche).

Zu St. Ulrich: Vormittags 10 Uhr Oberprüfer Sidel. Nach dem Verding Versteigerung allgemeine Versteigerung und Communen Diakonien Richter. Nachmittags 2 Uhr Versteigerung (Gesamtheit mit eine Collette für die Kirche).

Zu St. Marij: Vormittags 10 Uhr Oberprüfer Saran. Nach der Versteigerung Versteigerung und Communen Diakonien Richter. Nachmittags 2 Uhr Versteigerung (Gesamtheit mit eine Collette für die Kirche).

Polizei-Versteigerung: Vormittags 9 Uhr Auktions-Versteigerung. Vormittags 10 Uhr Auktions-Versteigerung. Abends 5 Uhr Oberprüfer Richter.

Bormittags 11 1/2 Uhr akademischer Gesellschafts-Professor Dr. Neumann: Sonnabend den 18. November Abends 6 Uhr Bezer Pastor Hoffmann.

Sonntag den 20. November Vormittags 10 Uhr Versteigerung. Nach der Versteigerung Versteigerung und Communen Versteigerung. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Versteigerung Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Liturg. Gottesdienst Pastor Hoffmann. Am 6 Uhr Versteigerung und Communen Versteigerung.

Zu Concorda: Vormittags 10 Uhr Pastor Knuth. Nach dem Gottesdienst Versteigerung und Communen Versteigerung. Am 6 Uhr Sonntagliche Gottesprenger Domhof. Abends 5 Uhr Gottesdienst Versteigerung (Gesamtheit mit eine Collette für die Kirche).

Katholische Kirche: Vormittags 7 1/2 Uhr Gemeindefa. Richter. Vormittags 9 1/2 Uhr Versteigerung. Nachmittags 2 Uhr Christliche Versteigerung.

Diakonienhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan. 9 1/2—11 Uhr Kapellen-Gemeinde: Auktions-Versteigerung im Gemeindefa. 3 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittags von 2—3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.

Kapellen-Gemeinde, Gr. Märkerplatz 25. Vormittags 10 Uhr Auktions-Versteigerung. Nachmittags 3 Uhr Versteigerung, danach Liturg. Abendgottesdienst.

Gebirgs-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 17. November 1881.

Geboren: Dem Kaufmann B. Hermann ein Sohn, Königsplatz 13. — Dem Maurer G. Hermann ein Tochter, Eisenstraße 6. — Dem Bäckermeister A. Dähne ein Sohn, Eisenstraße 9. Gestorben: Der Schmitz Carl Wolf, 36 Jahr 2 Monat 25 Tage, Pneumonie, sonstig. kindl.

Freudenliste.

Angenommene Fremde vom 17. bis 18. November.

Stadt Hamburg. Frau Uebermann geb. in Söhen a. Richter. Dr. Schmitz geb. in Söhen a. Richter. Dr. v. d. Hoff in Frau a. Burg/Blagden, Gr. Uebel, Werner u. Frau u. Tochter a. Konowalein u. Hofmeister Zwinitzer u. Frau a. Götze. Gr. Gomerz, Nath v. Göttsche a. Dresden. Dr. Richter v. Weipzig a. Dresden. Gr. Uebermann Brandes a. Dresden.

Freudenliste.

Angenommene Fremde vom 17. bis 18. November.

Stadt Hamburg. Frau Uebermann geb. in Söhen a. Richter. Dr. Schmitz geb. in Söhen a. Richter. Dr. v. d. Hoff in Frau a. Burg/Blagden, Gr. Uebel, Werner u. Frau u. Tochter a. Konowalein u. Hofmeister Zwinitzer u. Frau a. Götze. Gr. Gomerz, Nath v. Göttsche a. Dresden. Dr. Richter v. Weipzig a. Dresden. Gr. Uebermann Brandes a. Dresden.

Freudenliste.

Angenommene Fremde vom 17. bis 18. November.

Stadt Hamburg. Frau Uebermann geb. in Söhen a. Richter. Dr. Schmitz geb. in Söhen a. Richter. Dr. v. d. Hoff in Frau a. Burg/Blagden, Gr. Uebel, Werner u. Frau u. Tochter a. Konowalein u. Hofmeister Zwinitzer u. Frau a. Götze. Gr. Gomerz, Nath v. Göttsche a. Dresden. Dr. Richter v. Weipzig a. Dresden. Gr. Uebermann Brandes a. Dresden.

Brandes. Dr. Prof. Brinmeyer a. Pöhlen. Dr. Gummofast Pöhlen. Dr. Prof. Brinmeyer a. Pöhlen. Dr. Gummofast Pöhlen. Dr. Prof. Brinmeyer a. Pöhlen. Dr. Gummofast Pöhlen.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

Stadt Berlin. Die Herrn. Kaufmann Rembold a. Berlin. Dr. v. Hagen a. Berlin.

